

Gibt es für den Menschen ein Gesundheitsrisiko durch MKS?

Die Verbraucherzentrale Niedersachsen gibt folgende Hinweise:

Die für viele Nutztiere gefährliche Maul- und Klauenseuche (MKS) war Jahrhunderte lang auf dem europäischen Kontinent heimisch. Bis Ende der 80-er Jahre kam es auch in Deutschland immer wieder zu Ausbrüchen. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist bekannt, dass MKS den Mensch nicht gefährdet. Besorgte Verbraucherinnen und Verbraucher sollten jedoch Rohmilch meiden. Pasteurisierte Milch und gekochtes bzw. gebratenes Fleisch sowie Fleischprodukte sind diesbezüglich unbedenklich. Tierische Lebensmittel aus Großbritannien, Frankreich und Türkei sollten wegen der Gefahr der Seucheneinschleppung nicht nach Deutschland mitgebracht werden.

Die MKS ist eine fiebrige Viruserkrankung der Klauentiere (Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Büffel, Wild). Sie führt zu Bläschen und Ablösen der Schleimhäute und unbehaarten Teilen der Haut insbesondere an Maul und Klauen. Die Krankheit führt aber bei Rindern (Milchkühen) zu einem lang anhaltenden Leistungsabfall. Bei Ferkeln und Kälbern beträgt die Sterberate bis zu 70 %. Ältere Schweine bewegen sich wegen starker Schmerzen z.T. nur noch rutschend fort. Die klinischen Symptome bei Schaf und Ziege sind dagegen weitaus schwächer ausgeprägt.

Durch den internationalen Handel und den Reiseverkehr kann die Seuche immer wieder in MKS-freie Länder eingeschleppt werden. Symptomlos infizierte Tiere können die Seuche ebenso weitertragen wie Fahrzeuge und Personen. Eine Verschleppung der MKS durch unzureichend behandelte tierische Lebensmittel und über den Wind ist ebenso möglich. Ein weiteres Problem der MKS-Bekämpfung ist, dass mehrere Virusstämme existieren, die wiederum ständig neue und impfstoffresistente Varianten hervorbringen. Zudem ist das Virus über Monate stark ansteckend. Weltweit am stärksten verbreitet ist MKS vom asiatischen Teil der Türkei beginnend in einigen Ländern des nahen Ostens, großen Teilen Afrikas, auf dem indischen Subkontinent, vielen Ländern Indochinas und des Fernen Ostens sowie in Südamerika.

Das MKS-Virus wird vornehmlich durch Tierkontakt übertragen. Für den Menschen erfolgt eine Ansteckung nur sehr selten (vorübergehende und harmlose Bläschenbildung im Mundbereich sowie Nagelbettentzündungen ganz vereinzelt bei Melkern beobachtet). Der Erreger findet sich hauptsächlich im Speichel, im Urin, im Kot, im Nasensekret und im Samen infizierter Tiere, aber auch in der Rohmilch. Eine Gefährdung über das Fleisch ist nicht gegeben, da bei der Fleischreifung der pH-Wert so stark absinkt, dass das säureempfindliche Virus inaktiviert wird. Beim Braten und Kochen wird der Erreger ebenfalls abgetötet.

Lediglich durch den Genuss von Rohmilch infizierter Tiere besteht eine potentielle Gefahr der Übertragung auf Menschen. Die daraus resultierenden Erkrankungen gelten jedoch als harmlos. Pasteurisierte Milch gilt als unbedenklich, da das Virus diesen Prozess nicht überlebt. Milch aus kranken oder MKS-verdächtigen Beständen wird in Deutschland unter amtlicher Kontrolle im Gehöft vernichtet. Innerhalb von Sperr- oder Beobachtungsgebieten darf nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde die Milch an den Verarbeitungsbetrieb (Molkerei) abgeliefert werden, wo sie zur Sicherheit entweder doppelt erhitzt oder nach einer Erhitzung ihr pH-Wert zur Inaktivierung des Erregers abgesenkt wird. Das geringe "Restrisiko" bleibt allenfalls darin, dass die Virusausscheidung über die Milch bereits vor dem Auftreten klinischer Symptome (Bläschenbildung) auftritt. Wer also ganz sicher gehen will,

sollte daher Rohmilch meiden (für Kinder und ältere Menschen wegen möglicher EHEC-Belastung ohnehin nicht empfehlenswert).

Quellen:

- Vermerk über Gespräch der VZ Hamburg mit dem Bundesministerium über Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft und Dr. Kramer von der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere 28.02.2001
- B. Haas und M. Kramer: Die Maul- und Klauenseuche, Forschungs-Report 2/2000 S. 44-47
- J. Fiedler: Bekämpfung und gesetzliche Rahmenbedingungen, MKS-Forum Milchwirtschaft 30.09. - 01.10.1999, Hannover

Weitere Infos zur Maul- und Klauenseuche finden Sie unter: www.bmvel.bund.de bzw. www.verbraucherministerium.de/verbraucher/verbraucherinfos.htm.